

Vorschlagsliste der Initiatoren des Bürgerantrags zum „Klimanotstand“ in Weilheim

Weilheim, im November 2019

Am 9.10.2019 wurden im Weilheimer Rathaus rund 570 Unterschriften von Weilheimer Bürger*innen übergeben, die sich für einen Bürgerantrag mit dem folgenden Text eingetragen hatten:

„Die Stadt Weilheim erklärt den Klimanotstand* für Weilheim und beschließt, den Klimaschutz bei künftigen Entscheidungen vordringlich zu berücksichtigen und ein Klimaschutzkonzept zu erarbeiten, das in seiner Verbindlichkeit über das Weilheimer Leitbild und die ISEK-Beschlüsse deutlich hinausgeht, mit dem Ziel, eine weitgehende Klimaneutralität bis zum Jahr 2030 zu erreichen.“

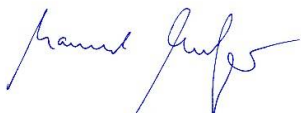
Zur Präzisierung des Begriffs Klimanotstand wurde folgende Erklärung hinzugefügt:

*„Der Klimanotstand soll dabei nicht als ein ‚Notstand‘ im rechtlichen Sinne verstanden werden. Vielmehr soll durch diese Bezeichnung die Bedrohung der Lebensgrundlagen durch den Klimawandel – auch für die Stadt Weilheim – anerkannt und Maßnahmen zum Klimaschutz als Aufgabe von höchster Priorität eingeordnet werden.“

Bei der Übergabe der Unterschriften wurden die Initiatoren des Bürgerantrags von Herrn Bgm. Loth und Herrn Stork gebeten, auch konkrete Ideen und Vorschläge vorzulegen, was die Stadt Weilheim für mehr Klimaschutz tun könne.

Um dieser Bitte nachzukommen, wurde in einer überparteilichen Arbeitsgruppe unter Einbeziehung diverser Gruppierungen (s. unten) die nachfolgende Vorschlagsliste erarbeitet. Diese soll dem Stadtrat dazu dienen, die im Bürgerantrag formulierten abstrakten Ziele mit konkreten Maßnahmen zu verknüpfen. Der Arbeitsgruppe und den Initiatoren ist es bewusst, dass nicht alle vorgeschlagenen Maßnahmen sofort und in Gänze umsetzbar sind. Die Liste soll es daher den politischen Entscheidungsträgern ermöglichen, Maßnahmen unter Berücksichtigung der allgemeinen Zielsetzung, aber auch finanzieller oder sonstiger Restriktionen auszuwählen und zu priorisieren.

Die Vorschlagsliste kann und soll jedoch kein Ersatz für das im Text des Bürgerantrags geforderte, umfassende Klimaschutzkonzept der Stadt Weilheim sein. Dieses Konzept muss alle erforderlichen Maßnahmen benennen, die notwendig sind, um eine weitgehende Klimaneutralität bis zum Jahr 2030 zu erreichen. Die Liste soll vielmehr kurz- bis mittelfristige Maßnahmen zur (deutlichen) Verbesserung des Klimaschutzes in Weilheim aufzeigen, die bereits umgesetzt werden können, bevor ein umfassendes Klimaschutzkonzept vorliegt.



Manuel Neulinger



Dr. Maiken Winter



Isabel Fischer

(Vertretungsberechtigte Personen des Bürgerantrags)

Federführend für die Vorschlagsliste: Dr. Stefan Emeis

Mit Beiträgen von und Unterstützung durch:

AK Eine Welt, AK Energie und Klimaschutz, AK Gemeinwohlökonomie, AK Natur in und um Weilheim, BN Ortsgruppe Weilheim, Parents for Future Weilheim, Schutzgemeinschaft Weilheimer Moos.

Vorgeschlagene Maßnahmen auf Ebene der Stadt Weilheim

Einleitung und Begründung für die Notwendigkeit

Das Übereinkommen von Paris aus dem Jahr 2015, meist als Pariser Klimaschutzabkommen bezeichnet (UN FCCC, 2015), verpflichtet die unterzeichnenden Staaten völkerrechtlich verbindlich, die globale Erwärmung deutlich unter 2 Grad C zu halten. Darüber hinaus haben alle Länder Anstrengungen versprochen, die Erwärmung auf 1,5 Grad C zu begrenzen.

Es kommt nun darauf an, die Netto-Emissionen von CO₂ und anderen Treibhausgasen schnell abzusenken und weltweit spätestens zwischen 2040 und 2050 auf null zu reduzieren (IPCC, 2018). Dabei ist zu bedenken, dass 1) bei weiterem Ausstoß von Treibhausgasen auf heutigem Niveau das gesamte noch zur Verfügung stehende CO₂-Budget in 8 Jahren aufgebraucht ist, und dass 2) wir schon heute innerhalb der „Gefahrenzone“ liegen, dass der Klimawandel unaufhaltsame Kippunkte überschreitet. Je schneller die Treibhausgasemissionen abgesenkt werden, desto höher ist daher die Wahrscheinlichkeit, einen Temperaturanstieg um 1,5 Grad C nicht zu überschreiten – und desto höher sind unsere Chancen, eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen. Unter Berücksichtigung globaler Klimagerechtigkeit müsste in Europa dieser Wandel sogar noch deutlich schneller ablaufen (IPCC, 2018; Global Carbon Project, 2018 (Quelle: Webseite Scientists for Future)).

Ein Hauptproblem bzgl. CO₂ ist in Weilheim der Verkehr. Danach kommt die Wärmeversorgung von Häusern und Industrie. Zuletzt kommt die Stromversorgung, da hier durch den stetig wachsenden Anteil Erneuerbarer Energien im Stromnetz (derzeit schon ca. 40 %) die Umstellung auch ohne lokale Maßnahmen vorangeht.

Beschlüsse der Stadt Weilheim, die bisher keine (messbare) CO₂-Emissionsminderung zeigten

- Die Stadt unterstützt seit **1997** eine lokale Agenda 21. Hierzu gehört auch ein Arbeitskreis „Energie und Klimaschutz“.
- Die Stadt Weilheim beschließt **2002** ein erstes Leitbild. Bzgl. der Energieversorgung heißt es dort: „50 % weniger, der Rest 100 % sauber“
- Die Stadt Weilheim ist seit **2011** Mitglied im Klimabündnis. Dessen Ziele sind: (1) CO₂-Emissionen alle fünf Jahre um zehn Prozent vermindern und (2) Emissionen auf 2,5 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Einwohner und Jahr senken - durch Energieeinsparungen, Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien.
- Die Stadt Weilheim ist seit **2012** Zustifter bei der EWO¹. Deren Ziel ist die Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern bis 2035.
- Die Stadt Weilheim hat **2017** ein überarbeitetes Leitbild verabschiedet, das u.a. die Visionen Energieautarkie und Verringerung der CO₂-Emissionen beinhaltet.

¹ Bürgerstiftung „Energiewende Oberland“

Liste der Vorschläge

(**A** Allgemein, **V** Verkehr, **W** Wärmeversorgung, **S** Stromversorgung, **G** CO₂ grün speichern, **B** Bürgerbeteiligung/-einbindung)

A Allgemein

- **A1** Klimaschutzteilkonzept (als Zwischenschritt) für die Stadt Weilheim erstellen mit Schwerpunkt "ordentliches" Wärmekataster aller Gebäude, Erstellung von Karten zur Nutzung von oberflächennaher Geothermie (wird vom PTJ² bezuschusst), Nahwärmekonzepte etc.;
- **A2** Vermeidungsmaßnahmen sollen nicht nur nach ihrer kurzfristigen Rentabilität beurteilt werden, sondern auch an den dadurch entstehenden Emissionsminderungen (UBA: 180 €/eingesparte Tonne CO₂);
- **A3** Nach Vorliegen eines Klimaschutzkonzeptes (bis spätestens Ende 2020) soll ein Klimamanager eingestellt werden (wird für 3 Jahre mit 70 % vom PTJ gefördert);
- **A4** Die Stadtwerke Weilheim Energie GmbH in allen Energiesparmaßnahmen und erneuerbaren Energiequellen unterstützen, so dass sämtliche Ladesäulen und kommunalen Gebäude ausschließlich mit Ökostrom betrieben werden können;
- **A5** Kläranlage weiter energetisch autark machen;
- **A6** Nach Lecks im Trinkwassernetzwerk suchen, um Stromverbrauch für Pumpen zu verringern;
- **A7** Sanierung öffentlicher Gebäude auf Passivhausstandard;
- **A8** nachhaltiger Städtebau, effektivere Verwendung des bestehenden Gebäudebestandes, von vorhandenen Gewerbegebietsflächen und Parkflächen um Flächenversiegelung zu minimieren;
- **A9** Mehr vegetarisches Essen in kommunalen Kantinen, darunter Schulen und Kindergärten;
- **A10** Geldanlagen (inkl. Versicherungen) der Stadt Weilheim überprüfen, ggf. desinvestieren und in nachhaltige Anlagen investieren.

V Verkehr

- **V1** Sicherheit für Radfahrer und Fußgänger im Straßenverkehr erhöhen, mit dem Ziel, den Rad- und Fußgängerverkehr weiter auszubauen und den motorisierten Verkehr (hier insbes. den Binnenverkehr) zu verringern;
- **V2** Durchgehende Fahrradtrassen schaffen:
 - Süd-Nord: Parallel zur Bahnlinie Murnau-Tutzing vom Bahnübergang An der Au (mit Anbindung des Trifthofs) bis zum Bahnübergang nach Unterhausen;
 - Süd-Nord: Bessere Verbindung zwischen Süden (Prälatenweg) / Innenstadt / Bahnhof und dem Norden der Stadt (Problem u.a.: Buxbaumgasse nur für Fußgänger)
 - Ost-West von „Am Betberg“ bis zum Bahnhof mit bevorrechtigter Überquerung der B2 und der Münchner Straße;
 - Die bereits ausgewiesenen Fahrradstraßen durch blaue oder rote Einfärbung über ihre ganzen Längen hervorheben und ihnen Vorfahrt zuweisen;
 - Verkehrswege für Fahrräder einrichten, die höchste Priorität haben. Dazu könnte z.B. gehören, Straßen als Einbahnstraßen zu gestalten. Dies könnte Staus reduzieren, und die freiwerdende Fahrbahn stünde für sicheren Fahrradverkehr zur Verfügung.
 - Fahrradfreundliche Unterführungen des Bahndamms an Badeweg, Färbgasse und Zargesstraße.
- **V3** Fahrradparkhaus am Bahnhof (wie z.B. in Münster und vielen anderen Städten);

² PTJ: Projektträger Jülich, eine Förderstelle des Bundes.

- **V4** Mehrere Fahrradreparaturtage pro Jahr einführen (ggf. in Kooperation mit Weilheimer Fahrradwerkstätten), an denen Reparaturwerkzeug frei zur Verfügung gestellt wird;
- **V5** Elektrofahrrad-Förderprogramm auflegen;
- **V6** Neubauvorhaben so planen, dass ÖPNV genutzt werden kann;
- **V7** Pendlerhäuser (Co-Working-Spaces) fördern, damit Pendeln reduziert wird;
- **V8** Erneute Prüfung des Haltepunkts „An der Au“ im Lichte der städtebaulichen Entwicklung „Geistbühelstraße“;
- **V9** Einrichtung von Parkhäusern am Stadtrand, dort Anbindung an Stadtbusverkehr;
- **V10** Verkehrsfreie Sonntage in der Innenstadt mit erweiterter Fußgängerzone (ggf. mit Ausnahmen für Anwohner);
- **V11** Ausweitung des Weilheimer Stadtbustaktes auf alle Wochentage und bis Mitternacht;
- **V12** Taktausweitung des Weilheimer Stadtbusses, die auch eine Nord-Süd und Ost-Westverbindung bzw. Süd-West/Süd-Ost und Nord-Ost/Nordwest in beide Richtungen ermöglicht;
- **V13** Berücksichtigung von Unterrichtsbeginn- und Endzeiten im Stadtbustakt, damit auch Schüler*innen den Stadtbus nutzen können. Dies würde den elterlichen KFZ-Bring- und Abholverkehr reduzieren;
- **V14** Einsatz der Stadt Weilheim für engere und bis Mitternacht ausgeweitete Taktung der RVO-Buslinien im gesamten Landkreis, sowie für Wochenendangebote in Richtung der Ski- und Wandergebiete bzw. Seen;
- **V15** Aufbau von Servicestation(en) für Mobilitätsberatung. Der Mobilitätskompass sollte möglichst alle Mobilitätsangebote des Landkreises aufzeigen;
- **V16** Prüfung eines Anreizsystems, das Verzicht auf Autofahrten im Stadtgebiet belohnt.

W Wärmeversorgung

- **W1** Neubauten nur noch mit Wärmepumpe (ggf. mit Solarthermie, wie derzeit im Neubaugebiet östl. des Narbonner Rings) oder mit Anschluss an eine Nahwärmeversorgung/Förderung von Nahwärmekonzepten;
- **W2** Wärmeversorgung aller städtischen Liegenschaften überprüfen, ob eine vorhandene fossile Wärmeversorgung kurzfristig gegen Wärmepumpe oder eine Nahwärmeversorgung getauscht werden kann;
- **W3** Privatleute und Firmen zu Wärmepumpen und Solarthermie motivieren. Hierzu muss das bereits existierende Solarkataster sehr viel stärker beworben werden;
- **W4** Privatleute und Firmen zum Austausch von alten Umwälzpumpen in Heiz- und Warmwasserkreisläufen motivieren;
- **W5** Förderung von Feinstaubfiltern für Kamine/ Austausch von alten gegen neue Öfen; keine Förderung für Austausch zu neuen Öfen;
- **W6** Information an Weilheimer Haushalte über Einsparmöglichkeiten bei Heizenergie.

S Stromverbrauch

- **S1** Privatleute und Firmen zu PV-Anlagen mit Speichern motivieren (Autarkiegedanke);
- **S2** Zweites Wasserrad in der Oberen Stadt (oberhalb des Vereinsheims);
- **S3** Fuhrpark von Stadt und Stadtwerke (inkl. Stadtbus) für kürzere Strecken vollständig auf Elektroantrieb umstellen; für weitere Strecken sind Brennstoffzellen (Wasserstoff) oder Biogas die bessere Wahl; auch bei schweren Nutzfahrzeugen (z.B. Bus, Müllabfuhr) ist komprimiertes Erdgas (CNG) eine sofort verfügbare, saubere, klimafreundliche und wirtschaftliche Lösung.

- **S4** Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge ausbauen (inkl. Standortanalyse) mit Ökostrom (das heißt auf mittlere Sicht aber auch, eine Wasserstofftankstelle für den Fern- und Schwerverkehr mit Brennstoffzellen einzurichten);
- **S5** Umstellung auf LED Beleuchtung in kommunalen Gebäuden.

G CO₂ grün speichern

- **G1** Einstellung des Torfabbaus auf Weilheimer Gemeindegebiet (Außerkräftsetzung des entsprechenden Bebauungsplanes von 1982).
Das Weilheimer Moos / Schwattachfilz wurde Jahrzehnte lang im Rahmen des Torfabbaus massiv entwässert mit der Folge, dass in den Moorböden ein Torfverzehr durch Oxidation stattgefunden hat (etwa 1 cm pro Jahr) und dabei CO₂ entweichen konnte. Dieser Vorgang hält auch heute noch an.
Man kann davon ausgehen, dass von den v.a. als Grünland genutzten Niedermoorflächen auch heute noch ca. 20 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Hektar und Jahr emittiert werden. Bezogen auf die Fläche von 320 ha (nach Bebauungsplan von 1982 für das Weilheimer Moos und Schwattachfilz) wären das 6.400 t CO₂-Äquivalente pro Jahr.
Um diese immensen CO₂- Emissionen zu reduzieren, sind folgende Maßnahmen notwendig (ggf. können hierfür auch staatliche Fördergelder bezogen werden):
 - Endgültige Beendigung des Torfabbaus im Abbaugbiet A
 - Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplanes für das Abbaugbiet A
 - Erarbeitung eines Konzeptes zum Wasserstandsmanagement und zum Schutz der Moorböden, wie es im neuen Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung von 2019 gefordert wird
 - Aufbau eines Messnetzes zur Erfassung des Spurengasausstoßes im Weilheimer Moos
 - Aufbau eines Messnetzes (Satellitenmesssystem) zur Erfassung der Torfschrumpfung im Weilheimer Moos
- **G2** Erweiterung der städtischen Baumschutzmaßnahmen mit dem Ziel, den Bestand an Bäumen im Stadtgebiet zu schützen;
- **G3** Lokale Produzenten / Produkten auf dem Wochenmarkt bevorzugen.

B Bürgerbeteiligung/-einbindung

- **B1** Bildungsarbeit zum Thema Klimaschutz & Energiewende. Gemeinnützige Klimaschutzprojekte mit Schulen aufbauen;
- **B2** Organisation von Veranstaltungen durch die Stadt Weilheim zum Thema Transition, z.B. mit Bürgerinitiativen und Firmen aus dem Landkreis, die in diesem Bereich tätig sind;
- **B3** Bürgerbroschüre erstellen, die über das Thema Klimaschutz allgemein informiert, sowie über Möglichkeiten, seinen Alltag klimafreundlich zu gestalten (siehe z.B. eine entsprechende Broschüre der Stadt Kempten, https://www.kempten.de/file/Masterplan_2050.pdf);
- **B4** Schaffung einer „Grünflächenpatenschaft“ in Weilheim (Vorbild Paris oder Brüssel), damit jeder Bürger eine Grünfläche (von einigen m²) mitten in der Stadt begrünen kann.